

# „Ständige Herausforderung“

Als solche bezeichnet Angelika Stampfl das Leben mit Behinderung – und zwar für die Betroffenen, ihre Angehörigen, das soziale Umfeld, aber auch Gesellschaft insgesamt. Doch das ist nur eines von vielen aktuellen Themen, die die AEB-Vorsitzende umtreiben.

**Z** Eine Frage vorneweg: Der AEB firmiert neuerdings nicht mehr als „Arbeitskreis Eltern Behinderter“, sondern als Verein „Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung (AEB)“. Warum diese Umbenennung?

**Angelika Stampfl:** Nun, wir haben die im Zuge des Statutenwechsels für den „Dritten Sektor“ die Gelegenheit genutzt, verbandsintern darüber nachzudenken, ob der

1979 geschaffene Name noch zeitgemäß ist. Und nach einigen Diskussionen haben wir uns für den neuen Namen

entschieden, auch weil darin der Begriff „Behinderung“ weniger Bezug auf die „Beeinträchtigung“ nimmt. Vielmehr steht der Begriff – in Anlehnung an die UN-Behindertenrechtskonvention – für den Abbau von gesellschaftlicher Behinderung, die Betroffene und ihre Eltern im gesellschaftlichen Alltag erleben. Denn darum geht es heute: mehr soziale „Barrierefreiheit“.

**Z** Wo sind hier etwa auch in der Südtiroler Gesellschaft noch Schwellen bzw. Alltagshürden anzubauen?

Eines vorneweg: Ich selbst habe eine 36-jährige Tochter mit Autismus und muss sagen, dass sich in diesen über drei Jahrzehnten viel

„Behinderung“ passiert auch in den Köpfen der Menschen, stellt die AEB-Vorsitzende immer wieder fest: „Daher sind Welttage wie der wichtig für die Sensibilisierung.“



SHUTTERSTOCK (1), D-ARCHIV (1)

zum Positiven entwickelt hat und laufend Neues passiert. Gleichzeitig ist aber die ständige Notwendigkeit da, die Menschen zu sensibilisieren und auf unsere Notwendigkeiten aufmerksam zu machen. Daher sind Welttage wie dieser so wertvoll. Allerdings passiert die „Behinderung“ auch in den Köpfen der Menschen. Das sind oft nur Kleinigkeiten, die aber eine enorme Wirkung haben. Etwa die einfache Sprache in der Kommunikation, denn eine Möglichkeit sich mitzuteilen bzw. verstanden zu werden, gibt es immer.

**Z** Ist ein Leben mit Behinderung ist insofern eine ständige Herausforderung?

Keine Frage. Sobald so ein Kind in das eigene Leben getreten ist, wird es zur lebenslangen Aufgabe. Vor allem die Mütter sind hier nach wie vor stark gefordert, trotzdem werden die Pflegezeiten etwa für die Pension nicht angerechnet. Dazu kommt noch ein Umstand, nämlich dass andere Kinder mit 14 Jahren nicht mehr beaufsichtigungspflichtig sind. Doch bei unseren Kindern stellen sich von Anfang an Fragen wie: „Was ist, wenn ich mal nicht mehr bin? Wie kann es ein möglichst betreutes und dennoch selbstständiges Leben führen?“ Nicht zuletzt, weil der Fachkräftemangel sich auch hier bemerkbar macht und es allorts

an Betreuungsplätzen, Therapeuten oder generell Personal fehlt. So bekommen dann manche Betroffene nicht mehr so viel Therapie, wie eigentlich notwendig wäre.

**Z** Was sich dann von der Schule bis in den Arbeitsalltag zieht, oder? Hier gab der AEB im Frühjahr einen Maßnahmenkatalog des AEB der Politik mit auf den Weg. Was wurde nun daraus?

Wie Sie sagen: Wir haben der Landesregierung unsere Anliegen vorgebracht und hoffen nun, dass es in der neuen Zusammensetzung vorangeht. Denn die Arbeitsmarktkonstruktion ist in Zeiten wie diesen ein entscheidender Faktor. Einerseits weil der Bruch nach der Schule immer noch zu groß ist. In den Kitas oder Schulen wurde viel in Sachen Inklusion erreicht, doch woran es fehlt, ist die gezielte Förderung zum Schritt in die Arbeitswelt. Noch dazu, weil es viele Möglichkeiten gäbe, dass sich für Menschen mit Behinderung angesichts des allgemeinen Fachkräftemangels ganz neue Berufe auftun.

**Z** Wo müsste man da ansetzen?

Vor allem bei der Förderung bereits in der Schule, was sogar im Landesgesetz 7/2015 verankert ist. Dazu gehören außerdem noch mehrere ausständige Durchführungsbestimmungen in Sachen Mobilität und Freizeit; denn dies hängt mit den beruflichen Möglichkeiten zusammen – sowohl der Betroffenen wie ihrer Eltern.

**Z** Und im Bereich des ausgebildeten Betreuungspersonals, dessen Mangel Sie bereits zuvor ansprachen?

Da braucht es noch mehr Maßnahmen und Anreize, um die berufsbegleitende Ausbildung für Sozialbetreuer oder Pflegepersonal zu forcieren. Gleiches gilt übrigens für Umschulungen, die im Zugang erleichtert werden sollten.

**Z** Und was würden Sie – nicht als AEB-Vorsitzende, sondern als betroffene Mutter – sagen: Was macht das Leben als Eltern von Kindern mit Behinderung trotz dieser genannten und weiteren Barrieren so besonders?

Der Umstand, dass wir trotz allem so viel zurückbekommen. Unsere Kinder geben uns Kraft und sind ein wichtiger Teil der Gesellschaft, die ansonsten immer nur nach dem Motto „Besser, schöner, erfolgreicher“ funktioniert.

INTERVIEW: JOHANNES VÖTTER

## **i** Stichwort: „Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung“

Offizielle Zahlen, wie viele Menschen in Südtirol von einer Behinderung betroffen sind, gibt es nicht. Wichtige Indikatoren sind aber folgende Zahlen: Landesweit gibt es (laut ASTAT, Stand 2022) 99 Betreuungseinrichtungen mit einer Aufnahmekapazität von 1480, die zu 93,9 % ausgelastet sind. Von diesen 1327 Betreuten gehen 50,6 % einer Arbeit nach. Auch gibt es mehr Männer (56,4 %) als Frauen und sind 51,5 % zwischen 45 und

64 Jahre alt. 31,9% gehören zur Altersgruppe 25 bis 44 Jahre, während der Anteil der Jungen (18 bis 24) bei 9,7% liegt.

**„Lasst alle zu mir kommen!“**

Zum heutigen Tag „Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung“ ist auch ein mehrsprachiger Gottesdienst der Diözese Bozen-Brixen im Bozner Dom anberaumt: Ab 15 Uhr zelebriert dort Bischof Ivo Muser eine Heilige

Messe, die unter dem Motto steht: „Lasst alle zu mir kommen!“

► Sie brauchen Hilfe oder Info? Neben dem Amt für Familie, Soziales und Gesundheit ([www.provinz.bz.it](http://www.provinz.bz.it)) gibt es den Verein „Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung/AEB“ ([www.aeb.org](http://www.aeb.org)), die „Arbeitsgemeinschaft für Menschen mit Beeinträchtigung/Adlatus“ ([www.adlatus.it](http://www.adlatus.it)) und die Lebenshilfe ([www.lebenshilfe.it](http://www.lebenshilfe.it)).